

Verwinkeltheit

1. Die in Toth (2012a) systematisierten 14 determinierenden Objektfunktionen, welche sich primär in 3 Objekteigenschaften einteilen lassen: Materialität und Strukturalität, 2. Objektivität (Sortigkeit, Stabilität/Variabilität, Mobilität/ Immobilität (lokal), Ambulanz/ Stationarität [temporal], Reihigkeit, Stufigkeit, Konnexivität [Relationalität], Detachierbarkeit, Objektabhängigkeit, Vermitteltheit, Zugänglichkeit, Orientiertheit, Geordnetheit [ordnende/geordnete Objekte]), 3. Eingebettetheit (Einbettungsform, Einbettungsstufe, Lage-Relationen) sowie die beiden in Toth (2012b) definierten Subjekteigenschaften der Subjektgerichtetheit und der Subjektbestimmtheit kann man zur Definition "impressionistischer" Begriffe aus dem Städtebau verwenden, indem man sie als Interrelationen bestimmter Objekt- und Subjekteigenschaften definiert. Der vorliegende Beitrag zeigt dies anhand zweier Typen von "Verwinkeltheit" aus dem St. Galler Lämmlisbrunnenquartier vor den beiden Neubauwellen (ab 1898 und seit 1953). Die Photo entstammen der Sammlung Zumbühl aus dem Bildarchiv der St. Galler Kantonsbibliothek Vadiana.

2.1. Vertikale Verwinkeltheit: Oberes Lämmlisbrunn (1900)

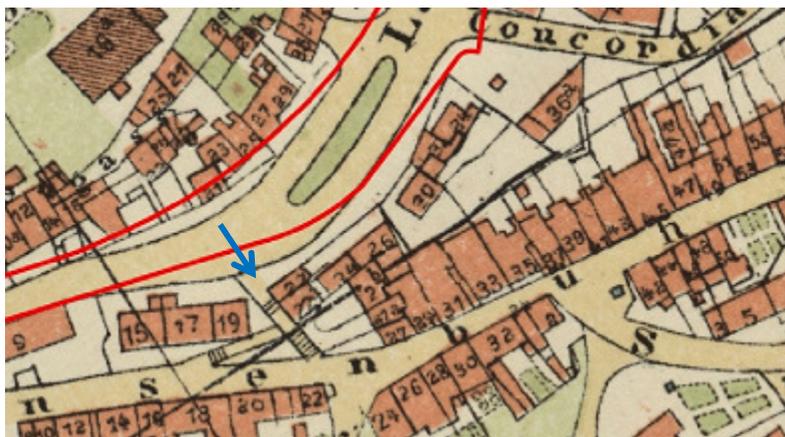


Der Pfeil weist auf die Treppe hin, die von der Lämmlisbrunnenstraße zum Rest. z. Weißen Bären und weiter zur Linsebühlstraße hinauf führte. Anders als gegenwärtig, da an der Stelle der im Bild gezeigten Bauten der Sämtishof steht, der den ganzen Hang einnimmt und Zugänge sowohl vom Lämmlisbrunn als auch vom Linsebühl her hat, war der Hang bis 1932/33 3-reihig bebaut, d.h. mit einer zwischen Lämmlisbrunnen- und Linsebühlstraße

vermittelnden zusätzlichen Häuserreihe, zwischen denen die Vorgängertreppe der heutigen Langen Stiege, wie man sie auf dem folgenden Bild sieht,

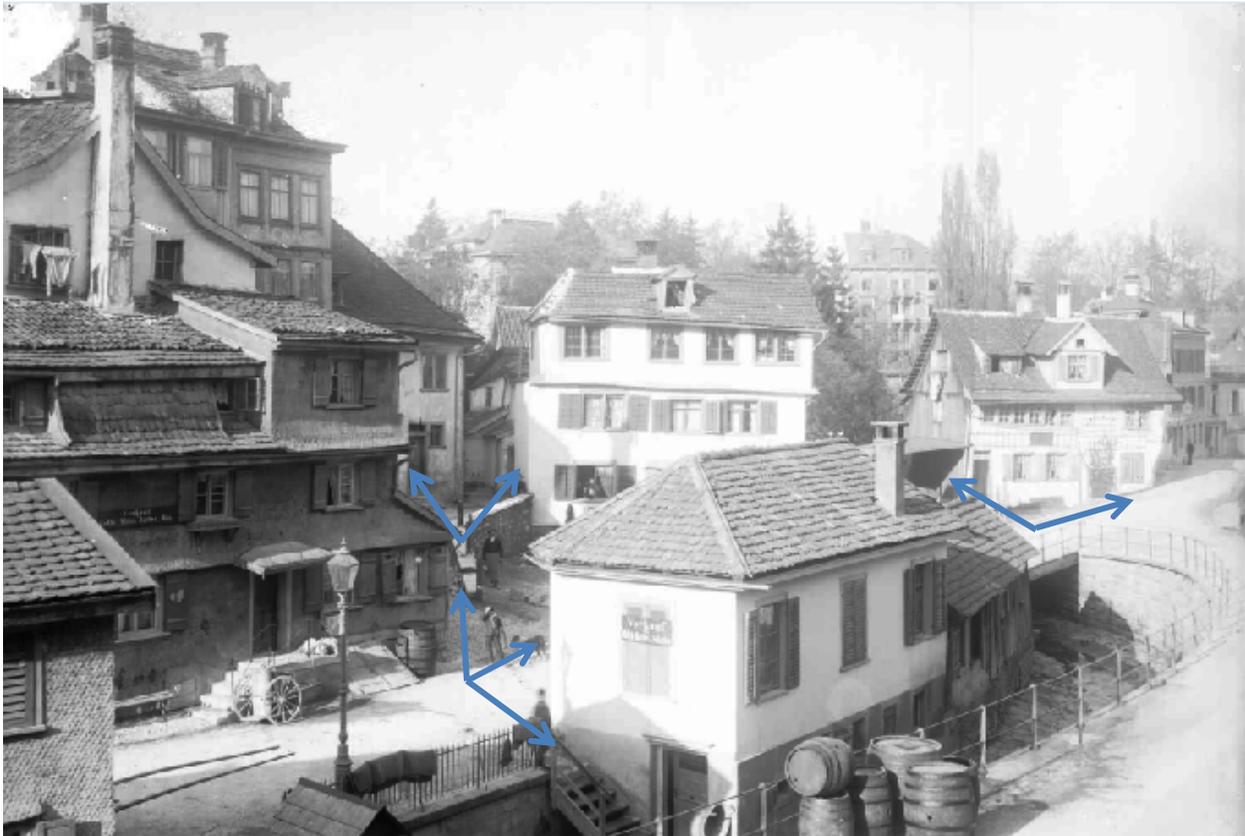


vermittelte. Der "pittoreske" Eindruck der Häusergruppe und ihrer durch die Treppe vermittelten Zugänglichkeiten ergibt sich also durch Interaktion der determinierenden Objekteigenschaften STUFIGKEIT, REIHIGKEIT, GERICHTETHEIT, GEORDNETHEIT, VERMITTELTHEIT, ZUGÄNGLICHKEIT, ORIENTIERTHEIT, EINBETTUNGSFORM, EINBETTUNGSSTUFE und LAGERRELATIONEN. Wir nennen diesen ersten Typ kurzerhand den ORTHOGONAL-STUFIGEN TYP.



Stadtplan von 1897

2.2. Horizontale Verwinkeltheit: Unteres LämmliBrunn (1903)



Bei dieser weiteren Häusergruppe, von der heute übrigens keine Spur mehr vorhanden ist und die bei der Kreuzung von LämmliBrunnenstraße, Rorschacherstraße und dem ehemaligen Verlauf des Sägegäßleins lag, liegt der zweite hier zu unterscheidende Fall des "frakto-gonal"¹-ebenen Typs. Wir haben in diesem Fall also eine Kombination der determinierenden Objekteigenschaften 0-STUFIGKEIT, REIHIGKEIT, GERICHTETHEIT, GEORNETHEIT, VERMITTELTHEIT, ZUGÄNGLICHKEIT, ORIENTIERTHEIT, EINBETTUNGSFORM, EINBETTUNGSSTUFE und LAGERRELATIONEN, d.h. die beiden in dieser Arbeit unterschiedenen Typen von durch Objektgerichtetheit gerichteter Subjektgerichtetheit unterscheiden sich auf systemischer Ebene lediglich durch abweichende Stufigkeit.

¹ Man verzeihe mir das hybride Kompositum! Das Partizip von ῥήγνυμι, (ῥηκτός), fiele es in Umschrift unter Weglassung der Diacritica mit lat. rectum zusammen.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Subjektgerichtetheit und Subjektbestimmtheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

23.10.2012